

11. 11. Zum letzten Mal laut im alten Kostüm

An der Fasnachtseröffnung auf dem Hirschenplatz trugen die Guggen ihre alten Kostüme zu Grabe.

Von Peter Aeschlimann (Text), Iris C. Ritter (Bilder)

Ab 10.30 Uhr gibt es vor dem Ristorante Liguria am Hirschenplatz kein Durchkommen mehr. Die Fasnächtler halten das Niederdorf auf dieser Höhe besetzt.

Kostümierte Aktive und grau melierte Sympathisanten fiebern und wippen der magischen Zahl, der vierfachen Elf, entgegen. Am 11. 11. punkt 11.11 Uhr ist offizieller Fasnachtsbeginn. Dann ertönt der Guggemarsch, die von allen anwesenden Guggenmusikern gemeinsam geschränzte Nationalhymne der Fasnächtler. Markerschüttern! Danach wird gegässelt, gelacht und gesoffen.

Die Note-Furzer aus Hinwil, als «Ritter der Kokosnüsse» verkleidet, scharen sich um ihren Tambourmajor, der nicht mehr ganz so rüstig unter seinem Helm hervorzublitzelt. Mit seiner Trillerpeife bläst König Arthur zum nächsten Angriff auf die Gehörgänge der Passanten. Seine Gefolgschaft intoniert «Sex» von Flöru Ast.

Manu Leimgruber, eine Rohrdorfer Chesslerin ist «privat», aber nicht in Zivil da. Am 11. November feiert die pink kostümierte Aargauerin für einmal gerne in Zürich. Sonst findet sie die hiesige Fasnacht «zu stier». Sie trinkt «Kafi» aus einem Pappbecher, wie es sich um diese Uhrzeit gehört. Er schmeckt nach Gummibärchen.

Um die Mittagszeit leert sich der Hirschenplatz. Die Guggen gehen auf Beizentour im Dörfli und in den Quartieren. Zurück bleiben Konfetti, Bierdosen, Weinflaschen, ein paar Scherben. Die Guggemusik Kookaburra vertont das Ganze mit «Dirty Old Town» von den Pogues. Dreckige Altstadt.

Ein Tubaspieler sucht seine Gugge. Die Limmatliche. Und so sieht er auch aus.

Vor dem Hotel Storchen spielt die Steelband Sandflöö den «Vogelfänger» aus der «Zauberflöte». Inklusive Panflötensolo. Schön. Um 12.30 Uhr setzt der Regen ein. Bis Februar ist jetzt Ruhe.



Burgfräulein mit Föhnfrisur: Posaunistin von den Note-Furzern aus Hinwil bläst den Guggemarsch.



Boxerin Svetlana mit Manager Igor.



Tubaspieler der Nachtfalter-Gugge.



Bunt: Bollito-Misto-Ladys aus Wädi.